

48 Stunden in Meran

Erst kam Kaiserin Sissi, dann alle anderen.
Die Kurstadt in **Südtirol** bietet vieles im Überfluss:
Geschichte, Architektur und Natur.
Da stellt sich Erholung erstaunlich schnell ein

TEXT VON HEIKE BLÜMNER

Weg- und hinreissend
Am historischen Kurhaus
und der Promenade
fließt die Passer entlang



Vom Schönen viel

Blick auf die Meraner
Idylle mit der Stadtpfarr-
kirche Sankt Nikolaus

M

Meran macht es einem leicht. Die Stadt appelliert schamlos an die Sehnsucht nach Idylle. Bereitwillig ergibt man sich dem Charme von Fußgängerzonen, Blumenrabatten, absoluter Überschaubarkeit und dem Besten aus zwei Welten: alpenländische Bodenständigkeit sowie italienische Eleganz und Lebendigkeit.

In den jüngeren Phasen seiner Tourismusgeschichte war Meran zeitweise als „alte-Leute-Stadt“ verschrien. Mehr lebensverlängernde Maßnahme als Urlaub. In Zeiten von Best-Agern promenieren weiterhin rüstige Rentner die zahlreichen Spazier- und Wanderwege entlang, aber das Publikum ist insgesamt vielfältiger geworden: Junge Familien sowie Architektur- und Designinteressierte haben Meran für sich entdeckt. Und Hotellerie und Gastronomie sind weiterhin fest in Privat- beziehungsweise Familienhand.

Deshalb lohnt es sich hier wirklich, nach einer passenden Unterkunft zu suchen, die sich nicht nur am Preis orientiert. Denn jedes Hotel trägt eine persönliche Handschrift, sodass man etwas finden wird, dass zu einem passt und wohin man gerne zurückkehrt.

Meran ist Kurstadt. Und Kaiserin Elisabeth beziehungsweise Sissi, eine Art Schutzheilige. Ihr ist es zu verdanken, dass Meran sich „vom Kuhdorf zum Kurort“ entwickelte. Den Winter 1870/71 verbrachte die Kaiserin auf Schloss Trautmansdorff oberhalb der Stadt, lobte das gesunde Klima und der europäische Adel folgte ihr. Ab 1881 gab es sogar eine direkte Zugverbindung von Sankt Petersburg nach Meran: 54 Stunden dauerte die Fahrt in einem ausnehmend luxuriösen Zug mit Badewannen.

Heute zeigt sich die institutionalisierte Anlaufstelle für Gesundheit mitten im Ort in der modernen Stadttherme mit parkartigem Außenbereich und neuerdings auch Naturpool, die vor 20 Jahren vom Architekten Matteo Thun gestaltet wurde. So exklusiv wie einst kurt man seit 1906 im Palace Hotel, dessen Name eigentlich schon alles erklärt – der riesige Palast in leuchtendem Gelb liegt gleich in der Nähe der Therme. Wer es überschaubarer, aber nicht weniger fein mag, verzieht sich nach Obermais in die Villa Eden, wo die Familie Schmid seit 40 Jahren dafür bekannt ist, das eigentlich Unmögliche möglich zu machen, indem sie Genuss, Medizin und Longevity so verbindet, dass man hier nur auf das Gefühl von Verzicht verzichten muss.

Vielleicht ist das das Geheimnis von Meran: Dass alles, was sich an anderen Orten der Welt anstrengend anfühlt, hier scheinbar mit Leichtigkeit vonstattengeht. Wandern fühlt sich an wie ein Spaziergang, Kuren wie Erholung im Crescendo – und Shoppen und



/1



/2

Meran vereint alpenländische Bodenständigkeit mit italienischem Charme

Essengehen verlangen wenig Abwägen, denn das, was da ist, ist meistens gut. Wird einem das irgendwann langweilig? Womöglich. Leider bleibt man nie lang genug, um das zu verifizieren.

Doch ob es Urlaubsglück oder Illusion ist, ist egal – es läuft auf's gleiche gute Gefühl hinaus, beziehungsweise die Berge hinauf und die Kurpromenade wieder hinunter.

Tag 1 vormittags

Der Spaziergang die Kurpromenade hinunter ist die Einstiegsdroge: Links rauscht die Passer übers Gestein, rechts reihen sich Cafés und Eisdielen aneinander, vor und hinter einem fallen Wolkenschleier wie Lawinen die grünen Berge hinunter. Über die Frage, welche Eisdielen die beste der Stadt ist, gibt es vermutlich so viele Meinungen wie Eisdielen – und es gibt viele. Wer keine Zeit hat, sich durch alle hindurchzuschlecken, der sollte bei „Costantin“ einkehren, einer Institution, die es seit 1931 gibt. Das Eis schmeckt nach Kindheitserinnerung und wird auch so serviert: mit Sahne, cremig, echt fruchtig, nicht zu süß. Danach geht es weiter: Villen aus der ersten Hochzeit der Kurstadt finden sich überall in der Stadt, wie in einem Freiluftmuseum. Und da man sich in Meran eigentlich nicht verlaufen kann, lässt sich für den Immobilienspaziergang zwischen Ver-

Fotos: Maupile/laif, mauritius images /cherryblossom / Alamy



- 1 Eintauchen:** Die Therme Meran ist ein Bau von Architekt Matteo Thun.
2 Stöbern: Vintagefunde und Designobjekte gibt es im Artiana ...
3 Schlendern: ... und Eis auf der Kurpromenade **4 Schlemmen:** „Walddüfte“ heißt dieses Gericht aus dem Restaurant „Sissi“: geräucherte Wurzeln und Knollen mit Morcheln und schwarzer Trüffel
5 Entspannen Blick über die Anlage des Hotel Castel in Dorf Tirol



/5

zückung und Neid eigentlich von jeder Ecke aus aufbrechen. Faustregel: je höher am Hang, desto herrschaftlicher.

Tag 1 mittags

Wandern von Algund nach Meran. Wer mehr Zeit hat, macht daraus einen Tagesausflug und läuft hin und zurück. Für einen Kurztrip nimmt man von Meran ein Taxi in den Nachbarort Algund. Dort, am Ortsende liegt das Restaurant „Leiter am Waal“, wo die Familie Bauer sich einen „Lebenstraum“ erfüllt hat. Auf einer großen Terrasse und im angrenzenden Restaurant servieren sie fein-rustikale Speisen. Dazu ein Glas Weißburgunder aus der kleinen Weinparzelle, auf die man vom Tisch aus blickt. Köstlich! Der Weg zurück nach Meran geht direkt vor der Tür los. Die Strecke dauert ungefähr zwei Stunden und führt durch Wälder, an Apfelplantagen und Villen vorbei und mündet im Tappeinerweg, der schlussendlich am Pulverturm aus dem 13. Jahrhundert landet, von wo aus man den besten Blick über die Stadt hat.

Tag 1 abends

Meran ist zwar Kurstadt, aber paradoxerweise auch Genussstadt. Heißt: Wer nicht aus medizinischen Gründen hier weilt, sollte sich darauf einstellen, viel und gut zu essen. Wir gehen in das vielfach aus-

Ein Freiluftmuseum für Liebhaber historischer Villen

gezeichnete (u.a. Gault Millau und Michelinsterne) Restaurant „Sissi“, das moderne und innovative italienische Gerichte serviert. Zum Beispiel „Spaghetti Omega 3“, feine Pasta mit Kabeljaulebercreme, die intensiv nach Fisch und Salzwasser schmeckt. Das Restaurant liegt in einer historischen Kurwassertrinkhalle und vereint die relevanten Epochen der Stadt im Architekturmix: Jugendstil, Moderne und zeitgenössische Elemente. Die Atmosphäre ist aufgeschlossen und locker. Eigentümer und Chef Andrea Fenoglio, der auch Co-Gastgeber im Bed & Breakfast Steinach Townhouse ist, ist in Meran aufgewachsen und ein enthusiastischer Kommunikator: „Es gibt in Italien keine Stadt, die so viel bietet wie Meran.“

Tag 2 vormittags

Sissi mag Meran populär gemacht haben, wer das Fundament für die Kurstadt legte, waren viele jüdische Ärzte und Bürger, die Praxen, Sanatorien und Hotels betrieben. Ihre Familiengeschichten enden dunkel. In der Stadt erinnern Stolpersteine vor einzelnen Häusern an sie. Heute beherbergt die Synagoge für die knapp fünfzig Mitglieder zählende Gemeinde auch ein kleines jüdisches Museum, das nur vormittags geöffnet hat. Es wird von Joachim Innerhofer geleitet, ein engagierter Mann und ▶

ausgewiesener Kenner der bewegten jüdischen Geschichte hier. 1938 hatte Meran 1500 jüdische Einwohner, die sukzessive vertrieben oder in Vernichtungslager deportiert wurden. Nur eine Bewohnerin kehrte nach dem Krieg in ihr Zuhause zurück. In der Nachkriegszeit war Meran Transitzone für Opfer und Täter des Nationalsozialismus: 15 000 Holocaust-Überlebende, die nach Palästina und in andere Länder auswandern wollten, machten in der Stadt vorübergehend Station. Gleichzeitig schlüpfen in Meran auch Nazi-Verbrecher auf dem Weg nach Südamerika unter.

Tag 2 mittags

Krise des Einzelhandels? Nur noch Ketten, Discounter und Online-Shopping? Davon ist in Meran nicht wirklich was zu spüren. Im Gegenteil! Viele kleine Geschäfte befinden sich in den Laubengängen – Gassen unter historischen Rundbögen aus dem 13. Jahrhundert, von denen wiederum weitere Gassen und Passagen abzweigen. Hier liegt auch E. Kikinger, das Fachgeschäft für Seifen, Kerzen, kunsthandwerkliche Produkte und ausgewählte Drogerieartikel, das die Familie Ortner seit 1845

In Meran lockt der Einzelhandel und die private Hotellerie

betreibt. Deren Passion ist auch historisch bedingt: Einst stellten die Ortner selbst Seifen her, am Stadtrand. Das ehemalige Fabrikgebäude dazu wurde verkauft und ist heute zu einem Design-Conceptshop und Restaurant namens Im Kult umgebaut – ebenfalls eine lohnenswerte Adresse, aber nicht zu Fuß zu erreichen. Hier in der Stadt im kleinen Laden duftet es angenehm und das große Sortiment ist vornehmlich regional. Man findet hier tolle Mitbringsel, die liebevoll verpackt werden – und doch ist das Geschäft kein Touristenladen, sondern eine Institution, die von Einheimischen frequentiert wird.

Tag 2 abends

Geht noch was rein? Vielleicht nur kleines Steak Tatar? Das sich dann am Ende mal wieder doch zu mehr auswächst... Dafür fährt man in den Nachbarort Tschermers ins Restaurant „Miiil“, Dialekt für Mühle, wo feine, regionale und saisonale Küche aufs Freundlichste serviert wird. Chef Othmar Raich stellt die hochklassigen Produkte seiner Küche stets in den Vordergrund. Sollte der Hosenbund nach diesem 48-Stunden-Kurztrip spannen, kein Problem: Man kehrt einfach zur Kur zurück. ■

UNTERKÜNFTE



In der Nähe der Stadt

Schnitzbichlhof

Ganz neu eröffnet, nach dem wohl ursprünglichsten Konzept der Region: Ferien auf dem Bauernhof. Der Schnitzbichlhof ist ein Apfel- und Weingut im Nachbarort Lana und hat sechs Zimmer beziehungsweise Apartments mit Küche, die die 80er Jahre stilistisch aufleben lassen. Im Garten gibt es einen schicken, kleinen Pool. Gastgeberpaar Karin Arquin und Julian Tappeiner arbeiteten einst als Krankenschwester beziehungsweise Bankangestellter, als ihnen dieser zuvor schwer in die Jahre gekommene Hof vererbt wurde. Sie entschieden sich für einen Neuanfang und damit auch für ein neues Leben, lernten Landwirtschaft und renovierten. Jetzt ist alles frisch und modern und die jungen Gastgeber so herzlich, als wäre es schon immer ihre Berufung. Ideal für Familien, auch Hunde sind willkommen. www.schnitzbichlhof.it/



In der Stadt

Steinach Townhouse

Die zeitgenössische Variante der Frühstückspension. Ein Haus mit grünen Fensterläden aus dem 19. Jahrhundert, das einem Designer-Paar aus Monza gehört, die es nachhaltig sanierten und mit Sammlerstücke und Antiquitäten ausgestattet haben. Übernachtet wird in einer von elf Suiten beziehungsweise ehemaligen Wohnungen. Viel Platz, viel Stil, viel Wärme von den Gastgebern, dem Ehepaar Andrea Fenoglio und Katalin Huff, die in Meran außerdem das Gourmetrestaurant „Sissi“ und die Pizzeria „357“ betreiben. www.steinachmeran.com/



Über der Stadt

Hotel Castel

Das Hotel Castel liegt im Dorf Tirol, das man aus Meran in kurzer Zeit mit dem Sesselfift erreicht. Es ist ein von der Münchner Familie Dobitsch geführtes 5-Sterne-Haus mit 45 Zimmern und Suiten. Soeben wurde der neue Infinitypool mit Blick auf die Berge eingeweiht, dazu ein ebenfalls neuer Wellnessbereich, wo der Panoramablick so heilsam wirkt wie die Anwendungen. Berühmt ist das Castel für seine feine, leichte Gourmetküche in Halbpension. Ein Michelin-Restaurant befindet sich ebenfalls im Haus. www.hotel-castel.com